

Informationen satt.

Eintägiges Seminar über Vorschriften, Sicherheit und Arbeitsschutz in Bio-, Deponie-, und Klärgasanlagen / BGA

Ort: Hamburg Esplanade 15, 4.9.07, 8:45-17:30

Das Tagungszentrum des Hotels Baseler Hof in Hamburg/ Esplanade 15 liegt zentral und war vom Hauptbahnhof in 15 Minuten Fußmarsch wunderbar zu erreichen. Gleich im Eingang stand der Hinweis auf die Veranstaltung von DAS-IB GmbH.

Tagungssaal: Im Jugendstilzimmer.

Und so sah es auch aus. Bestimmt hat sich der eine oder andere um 100 Jahre in die Jugendstilzeit zurück versetzt gefühlt. Wunderschönes Glas, Figuren, Blumen. Vielleicht in das Jahr 1897, als in Bombay/Indien die erste dokumentierte Biogasanlage für ein Leprakrankenhaus in Betrieb ging. Das erzeugte Gas wurde zuerst für Gasleuchten und ab 1907 auch zum Betrieb eines Gasmotors mit angeschlossenem Generator verwendet. Zurück in die Neuzeit. Im Jugendstilzimmer war modernste Präsentationstechnik aufgebaut mit Computer-Notebook und Digitalprojektor. Es gab belegte Brötchen und Kaffee für die teilweise weit gereisten Teilnehmer aus ganz Deutschland und Österreich. Die Tagung war mit 31 Teilnehmern im Alter von 25- 65 Jahren komplett ausgebucht. Im Gegensatz zu vielen anderen technischen Veranstaltungen war die Frauenquote mit 7/31 vergleichsweise hoch. Herr Stachowitz startete die Veranstaltung auf die Minute pünktlich um 8:45. Nach einer kurzen Begrüßung gab er allen Teilnehmern die Gelegenheit, sich in einigen Sätzen vorzustellen und ihre Erwartungen an das Seminar zu äußern. Entsprechend der Mischung von Teilnehmern gab es von Konstrukteuren, Anlagenherstellern, Planern, Dienstleistern, Vertretern aus Genehmigungsbehörden und Ämtern sowie Betreibern eine Fülle von Anregungen und Erwartungen. Die Schwerpunkte des Interesses waren der Explosionsschutz von Komponenten und Anlagen und das Explosionsschutzdokument. Es gab aber auch Fragen zu Arbeitsschutz, wasserrechtliche Bewertungen etc. Alles wurde von Herrn Stachowitz auf einer Flipchart aufgetragen und im weiteren Verlauf der Veranstaltung penibel abgearbeitet. Der Vormittag war den Vorschriften vorbehalten. Herrn Stachowitz gelang es innerhalb kürzester Zeit die komplexe Situation von Gesetzen, Verordnungen, Vorschriften und Normen auszubreiten und darzustellen. Diese trockene Materie wurde von ihm mit vielerlei

kurzen gedanklichen Ausflügen aufgelockert wie Mehrkosten von Biogasanlagen in Niedersachsen, die massive Überschätzung der DIN-Normen, die Vorteile von Piktogrammen etc. Auch gab es reichlich kompetente und interessante Fragen aus dem Auditorium, welche zu sehr engagierten Diskussionen führten. Themen waren z.B. die Frage der Einzäunung von Biogasanlagen, die Einweisung von anlagenfremden Personal, der Haftungsumfang von Komponenten- und Anlagenherstellern, die Nutzung von Fackeln bei Motorstillstand etc.. Ein Thema, was in Diskussionen den ganzen Tag immer wieder konträr diskutiert wurde, war die Eignung von Kunststoff- und insbesondere PVC-Rohren als Gasleitung. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden in Zukunft weniger PVC-Rohre verbaut werden.

Herr P. machte einen überraschenden Einwurf zum Entwicklungsstand der aktuellen Biogasanlagen. Seiner gut begründeten Meinung nach hat die BGA-Technik heute den Reifegrad der Automobile des Jahres 1925. Man war damals sehr froh, überhaupt ohne Panne anzukommen. Was dies bei Biogasanlagen bedeutet, kann sich jeder für sein Geschäft selbst überlegen. Herr Stachowitz erhöhte das Tempo seiner Ausführungen, um im Zeitrahmen zu bleiben. Nach einer kurzen Kaffeepause ging es weiter im Vortrag, wieder mit sehr praxisnahen Hinweisen, z.B. zum Verhalten bei Gewitter (keine Gasleitungen öffnen), die Auswahlkriterien für einen Sachverständigen (nur mit guter Absicherung durch eine Berufshaftpflichtversicherung!), das Für und Wider von Blitzschutzanlagen und die Wichtigkeit eines flächendeckenden Potentialausgleichs. FAIL – SAFE - Konzepte, Lüftungsfragen (Saugen/Blasen) und die Aufschaltung von Gaswarnanlagen wurden präsentiert. Anschauliche Praxisbeispiele mit eindringlichen Fotos von ingenieurmäßigen Fehlleistungen und Katastrophen überbrückten eine kurze Durststrecke bis zur Mittagspause. Das Mittagessen war angemessen leicht, sehr lecker angerichtet, und wurde in der besonderen Umgebung eines Weinkellers eingenommen. Es herrschte eine teilweise ausgelassene Stimmung, obwohl im wesentlichen Wasser und Apfelschorle konsumiert wurden. Die deutsch-österreichische Freundschaft wurde deutlich demonstriert und an einem Tisch schien man den Fortgang des Seminars komplett aus den Augen verloren zu haben.

Mit gewisser Verzögerung ging es in den zweiten Teil des Tages, Herr Stachowitz konnte dies mit einer leicht erhöhten Sprechfrequenz (Baudrate?) kompensieren.

Die Grundlagen der Biogastechnik wurden mit wertvollen Hinweisen zur Entschäumung (Wasser-Sprühnebel statt motorschädlicher Siliziumverbindungen!), toxischen Gasen in Schächten etc. angereichert.

Ausgiebig wurde die Explosionsfähigkeit der Gasmengen im Fermenter diskutiert. Es war für die Mehrzahl der Teilnehmer einfach schwer vorstellbar, dass ein Gasspeicher mit Foliendach nur mit Tricks zum Abbrennen zu bringen ist. Explosionen des Fermenters sind durch das überfette Methan/Luftgemisch ausgeschlossen. Regional sehr unterschiedlich scheint die Haltbarkeit der Zündkerzen von Gasmotoren zu sein. Auf Deponien in Oldenburg/Niedersachsen halten die Kerzen 1500 Betriebsstunden, während die Mehrzahl der Teilnehmer leider nur mit 600 Betriebsstunden rechnen kann. Das Explosionsschutzdokument wurde eingehend besprochen mit vielen Hinweisen zur Praxis, unterbrochen von Kaffee und Kuchen. Herr Stachowitz konnte nach und nach alle offenen Punkte auf der am Morgen erarbeiteten Wunschliste zur Zufriedenheit des Publikums abarbeiten, bis pünktlich gegen 17.30 die begehrten Lehrgangszertifikate ausgeteilt wurden. In persönlichen Gesprächen konnte ich noch einige Eindrücke von Teilnehmern einfangen. Herr M. war zufrieden, denn er hatte trotz seiner > 20 Jahre im Beruf noch einige Neuigkeiten erfahren. Demgegenüber waren zwei jüngere Mitarbeiter eines Abfallwirtschaftsbetriebes doch schwer von der Menge des dargebotenen Stoffes beeindruckt und stellten sich auf eine intensive Nachbereitung ein. Mit dem auf dem Lehrgang ausgehändigten Biogas- und Deponiehandbuch dürfte dies aber kein Problem sein, da alle Vorträge darin enthalten sind. Der an diesem Tag dargebotene Stoff hätte leicht auch einen dreitägigen Lehrgang gefüllt. Doch wer kann es sich heute leisten, sich für drei Tage in ein Seminar zu setzen? Da ist die Kombination von 1-Tages-Crashkurs und guter Information in Form des Biogas- und Deponiehandbuches vorzuziehen. Insbesondere im Wissen, dass Herr Stachowitz jederzeit unterstützend eingreift.

Der Lehrgang war also eine runde Sache und jeder Teilnehmer kann seinem Chef guten Gewissens sagen: Ich habe was gelernt.

Kontakt:

Günter Bendisch – freier Journalist
Ebner-Eschenbach-Str. 12C
D-23562 Lübeck
Tel. 0451-6191188
Mobil 0163-7167916
Fax 0180562456201442
e-mail: info@safety-report.de
www.safety-report.de





Tagesseminar am
4.IX.2007 in Hamburg
www.das-ib.de

04/09/2007



Tagesseminar am
4.IX.2007 in Hamburg
www.das-ib.de

04/09/2007



Tagesseminar am 4.IX.2007 in Hamburg
www.das-ib.de



Tagesseminar am 4.IX.2007 in Hamburg
www.das-ib.de